

Die Kultur- und Bildungs- Minister aller 194 Mitgliedsstaaten der UNESCO beziehen sich in diesem neuen UNESCO-Dokument auf die UNESCO-Verfassung (Constitution), in der Kultur und Bildung für Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden stehen, um u.a. die Bildung in allen Ländern zu verbessern ohne Bezug auf „Rasse“, Geschlecht, wirtschaftliche oder soziale Herkunft, um allen Kindern Teilhabe zu ermöglichen. Sie zitieren auch Art. 27 der Menschenrechts-Erklärung: Das Recht aller, frei am kulturellen Leben der Gemeinschaft teilzuhaben.

Sie betonen, dass in Kontexten von wachsender Ungleichheit, bewaffneten Konflikten, Des- und Falschinformation, Hassrede, Rassismus, Ausgrenzung und anderen Formen der Diskriminierung, die soziale Ungerechtigkeit befeuern und nachhaltige Entwicklung behindern, es nötig ist, alle Bemühungen um eine friedliche, gerechte und nachhaltige Zukunft für alle Menschen zu stärken.

Das ist auch eine zentrale Aufgabe der Bildung, insbesondere der kulturellen Bildung, wie in vielen internationalen Studien wissenschaftlich nachgewiesen und in UNESCO-Beschlüssen detailliert gefordert und beschrieben: **2006 in Lissabon: „Road Map of Arts Education“** und **2010 in Seoul: „Seoul Agenda“**. Auf viele weitere Dokumente bezieht sich das „Framework“ außerdem und benennt die vielfältigen Leistungen kultureller Bildung für die persönliche Entwicklung und die der Gesellschaften: „Lernen in, durch und mit Kultur und Künsten fördert ein weites Feld der kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung und Kompetenzen. Diese sind auch essentiell für alle Bereiche zukünftiger Entwicklung.“

Die Minister vertrauen darauf, dass die UNESCO die Umsetzung des „Framework...“ in der Bildungspolitik aller Mitgliedsstaaten unterstützt, Standards setzt, zivilgesellschaftliche Expertise einbezieht und auch diese nutzt, um die tatsächliche Umsetzung zu überprüfen.

Den Ministern geht es darum, allen Kindern/Jugendlichen besseren Zugang und Inklusion zu Bildung und Kultur sowohl in der öffentlichen Bildung in Schulen als auch in anderen Bildungseinrichtungen und im informellen Bereich zu gewährleisten (Strategic Goals: a) Access, inclusion and equity). Qualitative kulturelle Bildung muss in allen diesen Bereichen gesichert werden und dient vielfältigen Zielen – z.B. Diversität, Nachhaltigkeit, Digitalität u.a.. **Diese Forderung nach effektiver kultureller Bildung soll in allen relevanten Politikfeldern, staatlichen Strategien und Programmen, von Schul-Curricula und Lehrerbildung bis zur Erwachsenenbildung und Kooperation zwischen unterschiedlichen Bildungseinrichtungen.u.a., durchgesetzt werden.**

Weitere strategische Ziele:

- b) “Contextual, quality, lifelong and lifewide learning in and through culture and arts education”
- c) “Appreciation of cultural diversity and the capacity for critical engagement”
- d) “Skills to shape resilient, just and sustainable futures”
- e) “Institutionalization and valorization of culture and arts education ecosystems”

Das “Framework” nennt eine sehr große und vielfältige Menge von Aspekten, Zielen, Strukturen und Aktivitäten, die mit kultureller Bildung zu tun haben. Das birgt die Gefahr, dass sich jede Regierung das aussuchen kann, was ihrer eigenen Situation in ihrem Land entspricht, um damit zu bestätigen, dass sie den Anforderungen dieses UNESCO-Beschlusses sowieso nachkommt. Das haben in Abu Dhabi die meisten Regierungsvertretenden, in der Regel aus Kultur-Ministerien, auch so dargestellt – z.B. auch Russland.

Neu ist immerhin die Aufforderung, alle 4 Jahre die Entwicklung des eigenen Landes zu untersuchen und zu berichten (Monitoring). Die Staaten werden aufgefordert, die Einrichtung regionaler/weltweiter Zentren zu prüfen, die Situationen und Entwicklungen erforschen, begleiten und beraten.

Ein spezieller Mechanismus zur Beobachtung (Monitoring) soll entwickelt werden („within existing resources“). Außerdem die Verbreitung von guten Beispielen durch Studien und der Austausch von „best praxis“ zwischen Ländern. Staaten sollen Partnerschaften mit öffentlichen und privaten Expert*innen/Institutionen entwickeln und ausbauen.